

Sirenengelächter

Halfjack gewidmet

Von Blaetterklingen

Kapitel 7: Gutes Ende (Die Bergen Street)

Gutes Ende (Die Bergen Street)

Da ist jemand hinter mir.

Ich drehe mich um.

Dort steht mein Vater, in einem übergroßen Brautkleid, einem hilflosen Gesichtsausdruck und weit geöffneten, zitternden Armen. Was für ein trauriger Anblick. Ich gehe einen Schritt auf ihn zu und sehe ihn im nächsten Moment vor dem Schminkspiegel, an dem er sich immer fein machte, wenn Mutter nicht da war. Einmal hatte er vergessen die Tür zu verschließen, sodass ich ihn als Kind überrascht habe. Wieder gehe ich einen Schritt auf ihn zu und sehe ein Krankenhausbett, verschiedene lebenserhaltende Maschinen und höre ihre piependen und pfeifenden Arbeitsgeräusche.

Mein Vater stirbt. Ich lege auch das letzte Stück zu ihm zurück, setze mich auf einen Stuhl neben das Bett und fahre durch sein langes blondes Haar. Er versucht etwas zu sagen, doch ich schüttele leicht den Kopf und streiche ihm sanft über seine Wange.

„Ist schon gut, du hast genug gelitten. Ich liebe dich“, flüstere ich und stelle die Maschinen ab.

„Wird jetzt alles gut?“

„Natürlich wird jetzt alles gut, wir werden dieses Höllenloch verlassen und du kannst bei mir wohnen, meine Freundin kennen lernen und eine bessere Welt sehen, eine Welt, in der einen Alpträume nur einholen, wenn man schläft.“

„Wo wohnst du eigentlich?“

„In der Bergen Street. Eine ruhige Gegend da, teilweise recht baufällig, aber trotzdem ziemlich wohnlich. Nur die U-Bahnstation ist eine wirkliche Katastrophe.“